

50 Jahre

KOLPING

WALDRAM

1964 - 2014

Festschrift



Impressum

Herausgeber:

Kolpingfamilie Waldram
Kallerstr. 3
82515 Wolfratshausen
<http://www.kolping-waldram.de>

V.i.S.d.P.: Thomas Erhard (Vorsitzender)

Druck:

Kreiter Druckservice GmbH Wolfratshausen

Layout & Gestaltung

Dr. Sigrid Bender

Redaktion:

Hans-Georg Anders, Dr. Sigrid Bender, Thomas Erhard

Anzeigen -Akquisition

Wolfgang Weichlein

Dank an die Unterstützung der Firmen, die durch ihre Anzeigen und Spenden diese Festschrift erst ermöglicht haben .

Auflage: 300

Kontoverbindung:

Kolpingfamilie Waldram
IBAN: DE08 7005 4306 0055 0663 69
BIC: BYLADEM1WOR
Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen

Namentlich gezeichnete Artikel liegen allein in der Verantwortung des Verfassers und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Kolpingfamilie Waldram dar. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte, insbesondere der Nachdruck oder eine digitalisierte Speicherung oder Weiterverarbeitung, ist ohne Zustimmung der Kolpingfamilie Waldram unzulässig.





1964 - 2014

FESTSCHRIFT
zum 50-jährigen Jubiläum

Kolpingfamilie Waldram

Grußworte: Diözesanpräses	4
Bezirksvorsitzender.....	5
Präses.....	6
Vorsitzender	7
Bürgermeister.....	8
Festprogramm.....	9
Erfolg durch Motivation (abH).....	11
Chronik der Kolpingfamilie Waldram.....	12
Bilder.....	18
Liste der Präses und Vorsitzenden.....	19
So war es früher.....	20
Erinnerungen aus den frühen siebziger Jahren.....	22
Jugendgruppe „Schwarzer Panther“ (1970-1976).....	24
Spendenübersicht.....	29
Jugendarbeit in der Kolpingfamilie (2000).....	30
Bericht Brotbackofen.....	32
Bilder.....	33
Zitate von Adolph Kolping.....	34
Bilder.....	35
Kolpingfamilie St. Matthias Waldram und der Neubeginn.....	36
Bilder.....	37
Kolpinglied.....	38
Anzeigen.....	39

*Grußwort von
Msgr. Christoph Huber
Diözesanpräses*



Liebe Kolpingfamilie Waldram,

zu Eurem 50. Geburtstag gratuliere ich Euch sehr herzlich und wünsche Euch von Herzen Gottes Segen!

Dieses Jubiläum war Euch Anlass, die Diözesanversammlung nach Waldram einzuladen, wofür Euch der Diözesanverband sehr dankbar ist. Damit zeigt Ihr, was Kolping ist und sein will: Lokales Engagement und Verbundenheit in einer großen Idee. Die Kolpingfamilie Waldram gibt seit 50 Jahren vor Ort Menschen Heimat, gestaltete diese mit, zunächst im Seminar St. Matthias, in dem sie entstanden ist, dann bis zum heutigen Tag in der Pfarrgemeinde St. Josef der Arbeiter.

Euer Engagement ist weit gestreut wie es gute Kolpingtradition ist. Es reicht vom Tanzabend über soziales Engagement mit Senioren und Jugendlichen, dem Einsatz für Projekte in der einen Welt bis zur klassischen Kleider- und Altpapiersammlung. Das zeigt, wie vielfältig das Leben ist, wie reichhaltig die Möglichkeit der Beteiligung und ich hoffe auch wie beglückend die Erfahrung der Gemeinschaft im Tun ist.

„Nur mutig vorwärts, Gott wird helfen.“ So hat Adolph Kolping seine Gesellen ermuntert, die je eigenen Herausforderungen anzugehen und im Vertrauen auf Gottes Führung das seine zu tun. Das wünsche ich Euch auch für die Zukunft!

Treu Kolping!

Msgr. Christoph Huber

Diözesanpräses



*Grußwort von
Franz Späth
Bezirksvorsitzender*



Liebe Mitglieder der Kolpingfamilie Waldram,
liebe Leser dieser Festschrift,

herzliche Gratulation, alles Gute und Gottes Segen zu Euerem Jubiläum!

Unser Gründer Adolph Kolping sagte einmal: „Wer **Mut** zeigt, macht **Mut!**“ – Wer die Kolpingfamilie Waldram kennt, weiß, dass dieser Spruch auch auf sie zutrifft. Ihr ward **mutig**, als ihr das innovative Projekt Eures Brotbackofens geplant und gestartet habt und damit gerade viele junge Familien von Kolping begeistert habt. Auch habt Ihr Euch nicht ent**mutigen** lassen, als Euer Gründer gestohlen wurde (Kolpingbüste wurde gestohlen), sondern frohen **Mutes** Euer vielseitiges und lebendiges Programm weitergestaltet.

An dieser Stelle Danke Euch - und vor allem Thomas - für Euer engagiertes Mitwirken und Präsentsein im Bezirksverband Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach. Egal wie weit der Weg auch im Bezirksverband sein mag, Waldram war immer gut vertreten und ihr seid ein wichtiger Bestandteil unseres Bezirks!

Ich wünsche Euch für Eure Zukunft, dass ihr auch weiterhin den Mut habt innovativ und offen für neues zu sein, aber auch die „Glut der Tradition“ am Leben erhaltet.

„Die Zukunft gehört Gott und den Mutigen.“ (A. Kolping)

Der Kolpingfamilie Waldram gehört somit auch die Zukunft.

Treu Kolping!

Franz Späth

Vorsitzender des Kolpingbezirksverbandes Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach

*Grußwort von
Dekan Geistlicher Rat
Gerhard Beham
Stadtpfarrer und Präses*



Ein Jahr nach dem 200. Geburtstag des Gesellenvaters Adolph Kolping feiert Waldram den 50. Geburtstag seiner Kolpingfamilie.

In ihrer Gründung aus dem Spätberufenen-Seminar St. Matthias heraus ist die Kolpingfamilie St. Josef der Arbeiter heute eine integrierende Gruppierung nicht nur der Waldramer Pfarrei, sondern für das gesellschaftliche und soziale Miteinander vor Ort insgesamt.

Dabei zeigen ihre Mitglieder in vielen Veranstaltungen und Aktionen nicht nur durch den niedrigen Altersdurchschnitt stets jugendliche Frische und Ideenreichtum.

Von Adolph Kolping selbst wird das Wort überliefert: *„Wo Liebe ist, da muss sie sich auch in der Tat und Wahrheit in allen Verhältnissen des Lebens wirksam zeigen und nicht in dem einen oder andern allein. Die Liebe erstreckt sich notwendig auf den ganzen Menschen, nicht bloß auf sein ewiges Heil, sondern auch auf sein irdisches Wohl.“*

So hatte Papst Johannes Paul II bei der Seligsprechung des Gesellenvaters am 27. Oktober 1991 in Rom sinngemäß gesagt: Adolph Kolping versuchte die Christen aus ihrer Trägheit aufzurütteln und sie an ihre Verantwortung für die Welt zu erinnern. Für ihn war das Christentum nicht nur „für die Betkammern“ gedacht, sondern für den Alltag und die Gestaltung der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Die Lebensräume, in denen sich die menschliche und christliche Berufung zu erfüllen hat, sind für ihn: die Familie, die Kirche, der Beruf und die Politik.

Die Kolpingfamilie St. Josef der Arbeiter erfüllt in ihrer Programm-Palette dieses Spektrum wie selbstverständlich. Als Pfarrer bin ich zutiefst dankbar berührt vom christlichen Zeugnis aller, die in den zurückliegenden 50 Jahren „Kolping-Waldram“ geprägt haben und dies auch in unseren Tagen tun!

So erbitte ich im Jubiläumsjahr Gottes Segen für jedes Engagement!

Euer Präses Gerhard Beham



*Grußwort von
Thomas Erhard
Vorsitzender Kolpingfamilie Waldram*



Liebe Festgäste,

Adolph Kolping hat zunächst das Schusterhandwerk gelernt. Als Spätberufener gab er seinem kurzen Leben eine neue Richtung und wurde Priester. Eigene Erfahrungen aus der beschwerlichen Zeit als Schustergeselle veranlassten ihn, nach Lösungen für die sozialen und seelischen Probleme der Auszubildenden zu suchen.

Es ist ein schönes Zeichen, dass die Kolpingfamilie in Waldram im Mai 1964 ihren Anfang im Spätberufenenseminar genommen hat. Ein Seminarist, Anton Natzer, war der erste Vorsitzende der neuen Kolpingfamilie St. Matthias.

In einem weiteren Punkt ähnelt die hiesige Kolpingfamilie ihrem Vorbild. Denn ihr Engagement im Sinne des Gesellenvaters hat in ihrer doch überschaubaren Geschichte einen Umschwung erfahren. Mitte der neunziger Jahre wandelte sie sich durch eine vorausschauende Öffnung zur Pfarrei hin und heißt seitdem Kolpingfamilie Waldram.

Sie zeichnet sich heute dadurch aus, dass sie jung, aktiv und dynamisch ist. Mit einem vielfältigen, und ich meine attraktiven Programmangebot will sie Jugendlichen, Familien und Senioren Gelegenheit zu Gemeinschaft und Austausch geben. Arbeit im Team und Geselligkeit - der Waldramer Brotbackofen, der die Kolpingfamilie über den Bezirk hinaus bekanntgemacht hat, erweist sich in diesem Sinne als beispielhaft.

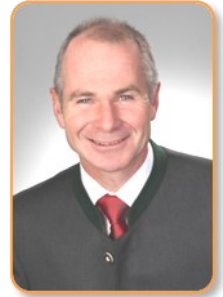
Die Kolpingfamilie Waldram zeigt außerdem ihre Solidarität für Menschen in sozialer und menschlicher Not. Dies geschieht durch gezielte Spenden für Menschen in unserer Heimat und an verschiedenen Brennpunkten in der Welt.

Ich wünsche der Jubilarin, dass sie weiterhin mit Freude und Offenheit die Gemeinschaft der Menschen in Waldram fördert und immer erkennt, wo sie Menschen in unserer Zeit, besonders jungen Menschen, unterstützen kann.

Treu Kolping

Thomas Erhard
Euer Thomas Erhard

*Grußwort von
Klaus Heilinglechner
Bürgermeister von Wolfratshausen*



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
liebe Waldramer Kolpingfamilie,

Im Heimatbuch der Stadt Wolfratshausen habe ich folgende Vereinbarung gefunden:

Die Kolpingfamilie Waldram wurde im Mai 1964 von Seminaristen des Spätberufenenseminars St. Matthias unter dem Namen Kolpingfamilie St. Matthias Waldram gegründet. Ganz im Sinne von Adolph Kolping bildeten sich drei Schwerpunkte heraus, die Jugendarbeit, eine Seniorenbetreuung und die Integration der vielen Gastarbeiterfamilien.

Schwerpunkte, die auch heute - 50 Jahre später - immer noch Bestand haben und für eine Kommune, ohne ehrenamtliche Unterstützung, nicht zu bewältigen wären. Dafür möchte ich mich als erster Bürgermeister der Stadt Wolfratshausen sehr herzlich bedanken.

Mit einem Altersdurchschnitt von 33 Jahren, bei über 100 Mitgliedern, ist das eine Alterssituation, von der viele Vereine in Wolfratshausen nur träumen.

Eine Vereinsarbeit, die Jugendliche interessiert, motiviert und in der sich unsere Jugend gerne engagiert.

Ich wünsche Ihnen allen Gesundheit, Glück und noch viele gemeinsame Stunden im Sinne von Adolph Kolping.


Klaus Heilinglechner
1. Bürgermeister



Festwochenende zum 50-jährigen Bestehen der Kolpingfamilie Waldram

11. Juli

Fr 20.00 Uhr

Auftaktveranstaltung

Benefizkonzert



mit vielen **Künstlern aus der Region**

zu Gunsten der

Kolping Bildungsagentur

Geretsried und Bad Tölz für das Projekt

„Ausbildungsbegleitende Hilfe“ (abH)

Moderation: **Raphael Mayrhofer**

Eintritt frei – Spenden erbeten

13. Juli

So 10.00 Uhr

Festtag

Festgottesdienst

mit

Msgr. Walter Waldschütz

Amusing

Pfarrkirche St. Josef der Arbeiter

Kolping-Bezirkspräses

Jugendingskreis

anschl.

Festzug mit Stadtkapelle

über Kolpingplatz zum Seminar

anschl.

Mittagessen
(geladene Gäste)

Seminar St. Matthias

ca. 13.30 Uhr

Festakt (geladene Gäste)

Aula des Seminars St. Matthias

Grußworte

Festansprache

Lisi Maier Festrednerin

BDKJ-Bundesvorsitzende

Landesleiterin der

Kolpingjugend Bayern

Musikalische Gestaltung:

Flötenensemble Sissi Mayrhofer

ca. 14.30 Uhr

Rahmenprogramm

mit Kaffee und Kuchen

u. a. Besichtigung des Brotbackofens,
Programm für Kinder und vieles mehr

16.00 Uhr

Vesper

Seminarkirche

Mit G.R. Präses

Gerhard Beham



* Andi Weinert * Mixed Voices * NouWell cousines * MundARTissimo *
Quattroble * Waldramer Sänger * Luis v. Vormeswald * Heinrich Zapf * JuSt Me *

KÜNSTLER BÜHNE WALDRAM

BENEFIZ VERANSTALTUNG

zugunsten

Kolpingagentur Geretsried
ausbildungsbegleitende Hilfen



EINTRITT FREI
SPENDEN ERBETEN

PFARRHEIM ST. JOSEF d. ARBEITER

Freitag 11. Juli 2014 ★ 20:00 Uhr (Einlass 19:00)



Erfolg durch Motivation

Der Erlös des Benefizkonzertes kommt der Einrichtung „ausbildungsbegleitende Hilfen“ (abH) der Kolping Bildungsagentur gemeinnützige GmbH am Standort Geretsried zu Gute.

Die ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) wenden sich an junge Menschen, die sich in einer betrieblichen Ausbildung befinden und Schwierigkeiten bei dem Erreichen des Ausbildungsziels haben, oder deren Ausbildungsplatz gefährdet ist.

Mit dem Benefizkonzert wird das Projekt „Erfolg durch Motivation“ der abH unterstützt.

Hierbei werden den Auszubildenden erfolgsorientierte gemeinschaftliche Veranstaltungen, wie der Besuch eines Hochseilgartens oder eine gemeinsame Rafting-Tour ermöglicht.

Diese Unterstützung von Jugendlichen entspricht den ureigenen Vorstellungen von Adolf Kolping, der schon vor über 150 Jahren den jungen Menschen nicht nur Orte der Geborgenheit, der Gemeinschaft und der christlichen Werteorientierung, sondern auch zusätzliche Bildungsmöglichkeiten anbieten wollte und demgemäß Gesellenvereine und Gesellenhäuser gegründet hat.

Kolpingfamilie Waldram - Chronik

(gegr. 1964)

Die **Gründung** der Kolpingfamilie Waldram erfolgte am 27. Mai 1964 im Spätberufenenseminar St. Matthias Waldram durch 10 Seminaristen und dem Direktor Pfarrer Eduard Spannagl. Der Name lautete damals „Kolpingfamilie Waldram St. Matthias“ und die Patenschaft übernahm die Kolpingfamilie Wolfratshausen. Die Gruppe wurde als ein positives Zeichen des Lebens in der Seminargemeinschaft bewertet und die Arbeit beschränkte sich zunächst auf stilles Wirken innerhalb dieser Gemeinschaft. Bald wurden monatliche Treffen zum Gespräch eingeführt. In den darauffolgenden Jahren wuchs die Mitgliederzahl auf ca. 15 Seminaristen.

Das Kolpingwerk ist ein Verband von engagierten Christen, offen für alle Menschen, die auf der Grundlage des Evangeliums und der katholischen Soziallehre / christlichen Gesellschaftslehre Verantwortung übernehmen wollen. Im Sinne Adolph Kolpings (1813-1865) will das Kolpingwerk Bewusstsein für verantwortliches Leben und solidarisches Handeln fördern. Dabei versteht es sich als Weg-, Glaubens-, Bildungs- und Aktionsgemeinschaft. Schwerpunkte des Handelns sind: Die Arbeit mit und für junge Menschen, das Engagement in der Arbeitswelt, mit und für die Familie und für die Eine Welt. Das Kolpingwerk Deutschland organisiert sich in 27 Diözesanverbänden und rund 2.600 örtlichen Kolpingfamilien. Mehr als 250.000 Mitglieder (Jugendliche, Frauen und Männer aus allen Berufen) haben sich darin zusammengefunden.

Die Kolpingfamilie St. Matthias öffnete sich erst ab 1970 mit dem Vorsitzenden Walter Waldschütz (heute Dekan und Pfarrer in Tegernsee), dem Präses Direktor Erwin Wild und dem Vizepräses Kaplan Anton Fürstenberger für **Aktivitäten außerhalb des Seminars**. Es galt das Motto „Nach außen wirken - nach innen stärken“. Ganz im Sinne der von Adolph Kolping aufgezeigten Sozialarbeit gegenüber den schwachen Mitgliedern unserer Gesellschaft, wurden damals schon die Schwerpunkte Jugendarbeit, Senioren- und Gastarbeiterbetreuung gesetzt.

Besonders aus der Jugendgruppe, die „Schwarzen Panther“, die 1969/70 von Seminaristen gegründet wurde, entstand eine florierende **Jugendarbeit** mit bis zu 50 Jungkolpingmitgliedern (1973) und bis zu 10 Jugendgruppen (1974). Auch heute noch unterstützt die Kolpingfamilie Waldram die Jugendarbeit der Pfarrei St. Josef der Arbeiter u. a. beim jährlichen Zeltlager oder bei „Wir warten aufs Christkind“.



Seit 1971 war die **Seniorenbetreuung** eine weitere Hauptaufgabe für die Kolpingfamilie. Besonders der Seniorenbesuchs- und Begleitdienst konnte viele ehrenamtliche Mitarbeiter aus der Pfarrei und dem Seminar aktivieren. Diese besuchten regelmäßig die älteren Mitbürger in Waldram, die über 70 Jahre alt waren. So wurden den Senioren vor Weihnachten und Ostern sowie zum Geburtstag kleine Geschenke überreicht. Seit 1978 übernahm diese Aufgaben federführend der Sozialkreis Waldram.

Ein weiterer Schwerpunkt war seit 1971 die Betreuung der in ganz Wolfratshausen sowie in Gelting und Dorfen lebenden ca. 400 **Gastarbeiterfamilien**. Maßgebend setzte sich Kaplan Anton Fürstenberger gemäß dem Gebot „Liebe deinen Nächsten“ sehr für die Integrierung der Familien ein. Er richtete im Pfarrheim Wolfratshausen eine wöchentliche Beratungsstunde für praktische Lebenshilfe ein, die vor allem die italienischen Mitbürger angesprochen hat. Seine Arbeit fand sehr großen Anklang. Die Betreuung wurde von Seminaristen weitergeführt, aber 1980 wegen hoher Abwanderungsfluktuation der Gastarbeiter und fehlender Sprachkenntnisse wieder eingestellt.

Zur Finanzierung dieses sozialen Engagements führt die Kolpingfamilie jährliche Aktionen wie die **Gebrauchtkleider- und Altpapiersammlung** sowie den **Nikolausdienst** durch. Seit 1973 werden im Frühjahr und zusätzlich seit 1994 im Herbst die traditionellen Sammlungen abgehalten. Ab 1995 stehen zusätzlich ganzjährig an drei Standorten in Waldram Gebrauchtkleidercontainer.

Mit in der Regel drei Nikolausgruppen werden seit 1972 jährlich zwischen 50 und 100 Waldramer Kinder in ca. 20 bis 30 Familien besucht. Begeisterte Helfer der Pfarrjugend, des Seminars und der Pfarrei unterstützen uns stets tatkräftig. Der Erlös kommt in der Regel Dritte-Welt Projekten oder Hilfsorganisationen in Katastrophengebieten zugute.



Daneben bietet die Kolpingfamilie ein umfangreiches Angebot an **Veranstaltungen** aus verschiedensten Bereichen an. So wurden in den 1970-er Jahren monatlich Kolpingmessen in der Pfarrkirche abgehalten und auch heute wird jährlich eine Maiandacht gestaltet. In Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde St. Josef der Arbeiter werden zweimal jährlich Seniorenfahrten zu lohnenden Zielen in der oberbayerischen Umgebung angeboten. Sie sind sehr beliebt, so dass ein bis zwei Busse unterwegs sind. Ebenfalls mit der Pfarrgemeinde werden jedes Jahr der Seniorenfasching und der Seniorenadvent erfolgreich veranstaltet.

Beliebt waren auch von 1971 bis 1980 die **Tanzveranstaltungen** in der damaligen Seminaraula (jetzige Seminarkirche) wie z.B. Faschingsball, Maitanz, Volkstanz, Sommernachtsball oder Kathreinstanz. Besonders hervorzuheben ist hierbei die „St. Matthias College Band“, die zwischen 1974 und 1978 auf den Kolpingbällen immer für gute Stimmung gesorgt hat. Diese Tradition wurde seit 2006 mit dem jährlichen **Waldramer Herbstball** wieder aufgenommen.



Andere gesellige Ereignisse waren Schafkopfturniere, Schachtturniere, Kegela-bende und Hüttenwochenenden. Auch Bildungsveranstaltungen wie Vorträge, Informationsabende und Diaabende zu religiösen und aktuellen Themen haben nicht gefehlt.



Zusätzlich war von 1972 bis 1983 ein Sportwart eingesetzt, der ein wöchentliches Training anbot und viele Sportveranstaltungen wie Fußballturniere, Waldläufe oder Tischtennisturniere organisierte, so dass unsere Kolpingmitglieder auch auf überregionalen Kolpingmeisterschaften stets gut abgeschnitten haben.

Weitere wichtige Ereignisse waren u.a. am 25.Juni 1972 die Gründung der **Kolpingfamilie Geretsried**, bei der die Kolpingfamilie Waldram die **Patenschaft** übernahm. Der Kontakt zu den benachbarten Kolpingfamilien und zum Kolping-Bezirksverband wurde immer mehr gepflegt und entsprechende Veranstaltungen besucht bzw. Einladungen ausgegeben. Am 23.Mai 1981 wurde der umgestaltete **Kolpingplatz** in Waldram mit dem neu errichteten Kolpingbrunnen eingeweiht. Zu Ehren Adolph Kolpings wird seitdem jedes Jahr zu seinem Gedenktag (4.Dezember) hier feierlich ein Kranz niedergelegt. Im November 2011 war die Büste aus bis heute noch ungeklärten Umständen gewaltsam entfernt worden. Daraufhin hat sich Bürgermeister Helmut Forster persönlich für eine Neuanfertigung stark gemacht. Diese konnte am 11.11.2012 feierlich eingeweiht werden.

Wegen der ständigen Fluktuation und sinkenden Zahl der Seminaristen war in der Kolpingfamilie ein ständiger Wechsel des Vorstandes und der Mitglieder die Folge. Eine kontinuierliche Führung der Kolpingfamilie allein aus dem Seminar heraus ist damit kaum mehr möglich gewesen. Somit beschloß die Vollversammlung am 22.06.1994 die Auflösung der Kolpingfamilie, hob diesen Beschluss bei der nächsten Versammlung am 19.10.1994 aber wieder auf und entschied sich für eine Öffnung in die Pfarrei St. Josef der Arbeiter sowie eine Umbenennung in „**Kolpingfamilie Waldram**“. Am 13.01.1995 wurde eine neue Vorstandschaft überwiegend aus Mitgliedern der Pfarrei St. Josef der Arbeiter u. a. mit dem Vorsitzenden Robert Lebek und dem Präses Pfr. Elmar Heß gewählt. Das neue Banner wurde im Rahmen des Pfarrfestes am 24.09.1995 feierlich geweiht. Demgemäß wurde

auch die Änderung der Satzung am 23.02.1996 beschlossen. Ab Januar 1999 führte Präses Pfr. Elmar Heß in Personalunion auch als Vorsitzender die Kolpingfamilie für fünf Jahre. In der Zeit von 1999 bis 2007 gab es wieder eine recht aktive Kolpingjugend zu deren Höhepunkt u. a. die feierliche Weihe des neuen **Jugendbanners** anlässlich eines Jugendgottesdienstes am 14.12.2003 gehörte.



Ab März 2004 übernahm Hans-Georg Anders den Vorsitz. Gleichzeitig wurde die **Gruppe „Junge Familie“** neu gegründet, die seitdem Veranstaltungen wie Familienbrunch, Adventskranzbinden, Christbaumverbrennen, Familienwanderung, Sommerfest oder Bergmesse anbietet. Diese werden so gut angenommen, dass die Kolpingfamilie einen immer größeren Zulauf erfährt. Die **40-Jahrfeier** wurde im großen Rahmen mit vielen Gästen aus Waldram und dem Bezirksverband festlich begangen.



Christbaumverbrennen am Starnberger See

Im gleichen Jahr entstand auch die Idee einen Brotbackofen zu bauen, der wie ein früherer Gemeinschafts-Backofen in einem Dorf für alle nutzbar sein soll. So konnte dank großzügiger Spenden vieler Waldramer Bürger und ortsansässiger Firmen sowie vielen Eigenleistungen der Kolpingmitglieder und Helfern am 30.04.2005 der **Waldramer Brotbackofen** feierlich eingeweiht werden. Seither wird jeden Samstag - außer in den Ferien – frisches Holzofenbrot gebacken. Sehr beliebt sind auch die Termine oder Feste, an denen im Ofen Pizza gebacken wird. So ist der Brotbackofen zu einem Ort der Begegnung und Kommunikation geworden, der mittlerweile über die Grenzen des Bezirksverbandes und sogar des Diözesanverbandes hinaus bekannt ist. Der Initiator und „Motor“ des Backofens, Lothar Engel, wurde für sein außerordentliches Engagement und seinen



unermüdlichen Einsatz 2007 mit der Ehrennadel des Bezirksverbandes Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach ausgezeichnet.



Im März 2006 wurde mit großer Mehrheit in der Mitgliederversammlung die Satzung geändert und mit dem **Familienwahlrecht** bzw. dem Wahlrecht von Geburt an ergänzt. Damit gibt es im Diözesanverband bisher nur zwei Kolpingfamilien, neben Waldram auch Trostberg, die diese gleichberechtigte Form des Wahlrechtes anwenden.

Im Jahre 2009 übernahm Thomas Erhard den Vorsitz der Kolpingfamilie Waldram, weil sein Vorgänger Hans-Georg Anders in den Diözesanvorstand gewählt wurde. Für seine Verdienste um das Kolpingwerk wurde Hans-Georg Anders 2010 die Ehrennadel des Kolpingbezirks Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach und 2014 die Korbiniensnadel des Kolpingwerkes der Diözese München und Freising verliehen.



Die **Verbindung zum Seminar**, dem Ursprungsort der Kolpingarbeit in Waldram, fand nach längeren Jahren der Vakanz 2011 durch die Wahl eines Vertreters der Seminaristen in den Vorstand wieder einen Neuanfang.

Im Jahre 2013 wurde durch die Neuaufnahme von Bastian Posch die magische **Mitgliederzahl** von 100 erreicht. Damit setzt die Kolpingfamilie ihr zahlenmäßiges Wachstum fulminant fort. Stand im Jahre des 50-jährigen Jubiläums ist 110. Zukunftsweisend ist die zweite Zahl: Das Durchschnittsalter der Mitglieder beträgt nicht einmal 34 Jahre.

Im August 2013 ging mit dem Antritt seines Ruhestandes das mehr als 18-jährige Wirken von Pfarrer Elmar Heß in der Kolpingfamilie Waldram zu Ende. Er war seit der Neugründung im Jahre 1995 ununterbrochen ihr **Präses** und zwischen 1999 und 2004 auch zusätzlich ihr Vorsitzender gewesen. Erfreulich war, dass schon im September 2013 mit Geistlichen Rat Pfarrer Gerhard Beham, dem Leiter der neu gegründeten Stadtkirche Wolfratshausen, ein Nachfolger gewählt werden konnte.

Auch die Wahl zweier Vertreter der **Kolpingjugend** in den Vorstand bei der Mitgliederversammlung 2014 verleiht der Hoffnung Ausdruck, dass die Kolpingfamilie Waldram auch in Zukunft im Sinne Adolph Kolpings Solidarität mit den Menschen nah und fern üben und Mut und christliche Zuversicht ausstrahlen kann.

Waldram, den 17.06.2014

Hans-Georg Anders und Thomas Erhard



Bannerweihe Kolpingfamilie Waldram 1995



Einweihung der neuen Kolpingbüste im November 2012



Die Präsides der Kolpingfamilie in Waldram

Kolpingfamilie St. Matthias

27.05.1964	Sem.Dir. Eduard Spannagl
27.09.1972 - 22.11.1973	Sem.Dir. Erwin Wild
22.11.1973 - 24.11.1981	Sem.Dir. Georg Mangold
24.11.1981 - 01.10.1986	Sem.Dir. Hermann Fink
01.10.1986 - 01.02.1989	P. Benedikt Grimm OFM
01.02.1989 - 13.02.1992	Sem.Dir. Herbert Jung
13.02.1992 - 02.1994	Sem.Dir. Josef Riedl

Kolpingfamilie Waldram

13.01.1995 - 31.08.2013	Pfr. Elmar Heß
seit 19.09.2013	Dekan G.R. Pfr. Gerhard Beham

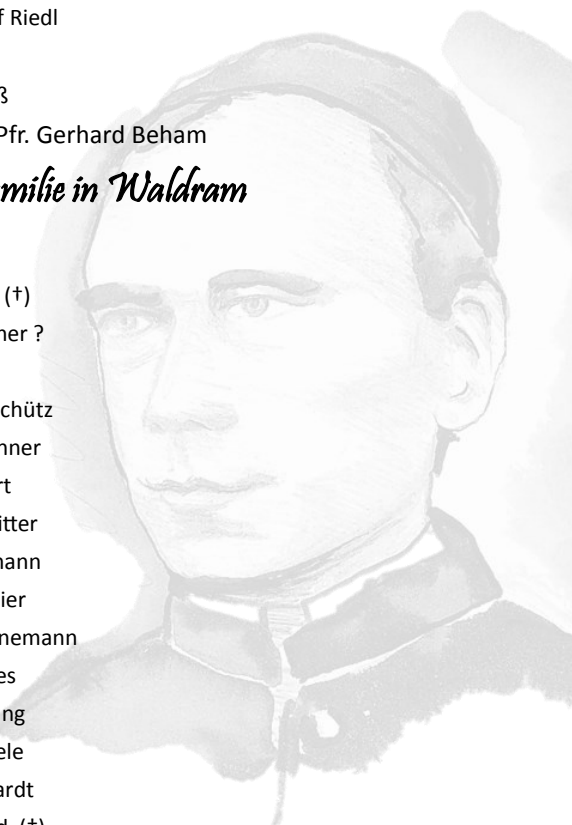
Die Vorsitzenden der Kolpingfamilie in Waldram

Kolpingfamilie St. Matthias

Ab 27.05.1964:	Anton Natzer (†)
1966:	Josef Entsfellner ?
(...)	
27.09.1972 - 22.11.1973	Walter Waldschütz
22.11.1973 - 16.12.1974	Werner Duschner
16.12.1974 - 17.12.1976	Erwin Reichart
17.12.1976 - 10. 02.1978	Ludwig Halbritter
10.02.1978 - 21.02.1980	Ulrich Lindemann
21.02.1980 - 24.11.1981	Josef Langmeier
24.11.1981 - 07.11.1983	Matthias Steinemann
07.11.1983 - 22.11.1984	Markus Mattes
22.11.1984 - 03.12.1985	Peter Vogelsang
03.12.1985 - 11.02.1987	Stefan Scheifele
11.02.1987 - 24.02.1988	Klaus Burckhardt
24.02.1988 - 20.02.1991	Ulrich Diepold (†)
20.02.1991 - 13.02.1992	Wolfgang Herold
13.02.1992 - 02.1994	Reiner Sick

Kolpingfamilie Waldram

13.01.1995 - 29.01.1999	Robert Lebek
29.01.1999 - 26.03.2004	Pfr. Elmar Heß
26.03.2004 - 23.04.2009	Hans-Georg-Anders
seit 23.04.2009	Thomas Erhard



So war es früher

Nachdem es im Seminar als religiöse Gruppierung die MC (Marianische Congregation) und die Legio Mariens gab, wurde im Jahr 1964 auch eine Gruppe Kolping gegründet. Deren erster Vorsitzender (Senior) war Anton Natzer.



Die DJK Waldram und die Kolperer von St. Matthias im Jahre 1966. Der dritte von links ist Anton „Toni“ Natzer, der erste Vorsitzende der Kolpingfamilie Waldram.

Soweit ich mich erinnern kann, folgte nach gut einem Jahr Bernhard Dobeimer und nach einem weiteren Jahr Josef Entfellner. Am Gaudetesonntag 1965 kam Diözesan- und Landespräses Nieberle und nahm die „zweite“ Generation in die Kolpingfamilie auf. Dazu gehörte auch ich. Viele Aktivitäten gab es von Kolping nicht, da der Schul- und Seminaralltag die meiste Zeit in Anspruch nahm.

Das Spiel der Kolpingseminarmannschaft gegen die Mannschaft von Kolping des Werdenfelserlandes fand am 09. Juli 1966 im Auslauf der Skisprungschanzen in Garmisch statt. Die Seminarmannschaft bestand aus (hintere Reihe von links:) Natzer Toni (†), Speer Hubert, Dopfer, Endres, Meisburger Alois (†), Breinl Josef; (vordere Reihe von links:) Hutter, Oswald, Torwart Lohneiß Georg, Spielführer Lindemann Konrad und Traublinger Josef (†).





Das Spiel endete 9: 0 für Waldram.

Die Kolpingfamilie Garmisch-Partenkirchen hat die Seminarkolpingfamilie zu einem Wochenende eingeladen. Im Rahmen dieser Einladung fand das Fußballspiel statt. Wir Waldramer wurden bei Kolpingschwestern und -brüdern einquartiert. Mit den Gastgebern besuchten wir am Abend einen „Bunten Abend“ der Garmischer KF und am Sonntagvormittag den Gottesdienst. Am Nachmittag ging dann unser Ausflug wieder zurück nach Waldram, nicht nur mit einem tollen Sieg im Gepäck, sondern auch herzlichen Begegnungen und schönen Erinnerungen.

Konrad Lindemann



Erinnerungen aus den frühen siebziger Jahren



Im Jahre 1968 kam ich in das Seminar St. Matthias Waldram. Es dauerte nicht lange, bis der Senior Richard Datzmann, heute Pfarrer in Traunwalchen, in unser Zimmer kam und fragte, ob die Bewohner nicht Kolping-Mitglied werden wollen. Als ehemaliges Landjugendmitglied wusste ich von Kolping noch nicht viel, aber ich interessierte mich sehr für den Gründer der Gesellenvereine. Daher wurde ich mit zwei anderen Seminaristen Mitglied. Es waren damals nur wenig Mitglieder, ich denke etwa 15 oder 17. Es war ein erhebendes Gefühl, als wir im Matthias-Zimmer bei einem Gottesdienst unter dem Banner vom Landespräses aufgenommen wurden.

In der darauffolgenden Mitgliederversammlung war bereits die Rede davon, die Kolpingfamilie aufzulösen oder in die Pfarrei zu verlegen. Ich wurde zum Senior gewählt und es verletzte meinen „Stolz“, in einer Gemeinschaft, in die ich gerade neu aufgenommen worden war, den Untergang zu gestalten. Da wollte ich doch lieber den Übergang verwalten!

Mit der kleinen Vorstandschaft machten wir uns daran, Mitglieder zu werben. Wir schafften es auf über 50 Mitglieder, organisierten den Seminarfasching unter strengen Auflagen des Direktors, die auch überwacht wurden, haben die Gastarbeiterbetreuung mit dem damaligen Kaplan Fürstenberger aus Wolfratshausen ins Leben gerufen, unter der tatkräftigen Mithilfe von Präses Wild auch Jugendarbeit in der Pfarrei Waldram begonnen und zusammen mit dem Pfarrgemeinderat Seniorenbetreuung organisiert.

Die Seminaristen sollten damals nicht zu viel Kontakt mit „draußen“ haben: Deshalb besaßen wir keinen Haustürschlüssel und hatten weitere strenge Regeln einzuhalten. Aber als Kolpingmitglieder genossen wir durch unser Engagement manche Freiheiten und Möglichkeiten. Nach kurzer Zeit kam ich daher in Kontakt mit dem Bezirksverband TÖL-WOR-MB, damals noch Isarwinkel genannt. So lernte ich den Bezirksvorsitzenden Paul Brauner kennen, mit dem mich noch heute, ebenso wie mit seiner Frau, eine tiefe Freundschaft verbindet.



Als ich zum Bezirksleiter der Kolpingjugend gewählt wurde, kam immer mehr Leben von draußen in das Seminar und umgekehrt. Wir hatten monatliche Kolpingmessen, ein Einkehrwochenende auf einer Hütte zum Thema Vorsehung. Daneben gehörten regelmäßige Bibelgespräche zu unserem Programm, wir nahmen an den Aktivitäten des Bezirksverbandes teil und konnten so erreichen, dass Mitglieder von der Pfarrei auch Mitglieder in unserer Kolpingfamilie St. Matthias, wie sie damals noch hieß, werden konnten.

Die Kolpingfamilie wurde nach innen durch Gebet, Glaubensgespräche, gesellige Veranstaltungen und Ausflüge gestärkt, sie öffnete sich aber durch den Bezirk auch nach außen und war bald anerkannt, auch und gerade wegen der sozialen Aktivitäten, wie der Gastarbeiterbetreuung, Seniorenbegleitung, Jugendarbeit und der Seminarbälle mit der hauseigenen Band. Ich erinnere mich gut, als mich der Schuldirektor ermahnte, dass ich das gleiche Engagement, oder wenigstens einen Teil davon, auch für die Schule aufbringen möge, das ich für Kolping aufwende.

Für mich war nicht nur dieser katholische Sozialverband ein wichtiges Lernfeld, an dem ich auch gewachsen bin, nein die Beschäftigung mit der Person Adolph Kolpings brachte mich auch auf Franz von Assisi. Die Auseinandersetzung mit diesen beiden Vorbildern, ihr Leben und ihr Werk sind sicher maßgeblich ein Beitrag, dass ich Priester geworden bin und es heute noch mit Freude bin.

Der damalige Präses Wild hat mir in das Stammbuch geschrieben: „Wer Menschen gewinnen will, muss sein Herz zum Pfande geben!“ Dieses Wort Adolph Kolpings ist mir bis heute Auftrag und Aufgabe geblieben. Der Kolpingfamilie St. Matthias danke ich, dass ich hier wachsen und wirken durfte, den Mitgliedern bin ich bis heute im Herzen verbunden für diese wertvolle Erfahrung. „Wer Mut zeigt, macht Mut!“ Was wäre ich ohne die damalige Kolpingfamilie Waldram, der ich heute auch zum mutigen neuen Weg gratuliere zu diesem Jubiläum, denn „Anfangen ist oft das Schwerste, treu bleiben aber das Beste!“

Treu Kolping!

Msgr. Walter Waldschütz Bezirkspräses

Kolpingfamilie Waldram

Jugendgruppe „Schwarzer Panther“ (1970 bis 1976)

Seminaristen des Spätberufenenseminars St. Matthias haben sich 1969/1970 bereit erklärt, die Jugendarbeit der Pfarrei St. Josef der Arbeiter zu unterstützen und neue Jugendgruppen zu gründen. Für uns Jugendliche im Alter von 10 bis 13 Jahren war dies damals ein tolles Angebot und ich war gleich hell begeistert. Unsere Gruppenstunde fand jeden Montag um 17:00 Uhr – außer in den Schulferien - statt. Die Leitung unserer Gruppe übernahmen die Seminaristen Engelbert Mayer und Hans Höhler. Als Gruppenraum diente damals die jetzige Sakristei der Seminarkirche. Die Gruppenmitglieder Anneliese, Brigitte, Dieter, Elke, Evi, Gabi, Gerdi, Hans, Matthias, Petra, Renate, Sabine, Sissi und Thomas kamen gerne zu den wöchentlichen Gruppenstunden, da immer etwas geboten war, wie z. B. Emaille-Brennen, Linoleum-Drucke, Malen, Kerzen basteln, Isarwanderungen und vieles mehr. Es wurde natürlich auch viel gespielt und gelacht. Bald gaben wir unserer Gruppe den Namen „Schwarzer Panther“.



Viele der Gruppenmitglieder traten 1971 der Kolpingfamilie Waldram St. Matthias bei. Neben uns gab es noch eine zweite Jugendgruppe der „freien Pfarrjugend“, deren Mitglieder sich nicht einem Verband angeschlossen haben.



Ab Herbst 1972 übernahm der Seminarist Sepp Staudt mit Rosi Schaschko die Leitung der Gruppe. Ab 1972 wurden tolle Faschingspartys im Gruppenraum gefeiert und im Juni 1973 fuhren wir ins Pfingstlager nach Sachrang. Wir wanderten zur Priener Hütte und verbrachten dort eine beeindruckende Woche. Das größte Erlebnis für uns Jugendliche war aber eine Bergwanderung morgens bei Dämmerung ab ca. 2:30 Uhr (keine Sommerzeit) auf den Geigelstein. Am Gipfel konnten wir dann einen fantastischen Sonnenaufgang miterleben.



Beim 10-jährigen Jubiläum der Kolpingfamilie gab es in der damaligen Aula des Seminars (jetzige Seminar-Kirche) einen Festabend, zu dem aber wir von Jungkolping nicht eingeladen waren und nur noch die Reste vom Buffet erhaschen konnten. Im Pfingstlager 1974 reisten wir nach Perach am Inn zum Jugendaustausch mit der dortigen Pfarrjugend. Dort wurden wir morgens von Herrn Pfarrer selbstpersönlich mit Trillerpfeife zum Morgenappell geweckt und sonst wurde uns bei Spielen, Wandern und Feiern nie langweilig.



Gleich anschließend ging es zum Gruppenleitergrundkurs nach Irschenberg, in dem wir unser erstes „Handwerkszeug“ zur Leitung eigener Jugendgruppen erlernten und sofort umsetzen konnten. Es wurden von uns in Waldram in kürzester Zeit neue Jugendgruppen gegründet, die insbesondere bei einer Nikolausfeier in der Seminaraula ein beeindruckendes Bild abgaben.

In der Hochphase der Jungkolping-Arbeit gab es bis zu 10 Jugendgruppen mit ca. 60 Kolpingmitgliedern. Die „Schwarzen Panther“ trafen sich dann mehr zur Leiterrunde. Der eine Jugendraum reichte natürlich nicht mehr aus und das Seminar stellte uns zusätzlich einen damaligen Fernsehraum, der jetzige Kirchenvorraum mit der Marienstatue, zur Verfügung. Später kam noch ein dritter Jugendraum dazu, den wir uns selber in einem Kellerraum des damaligen Kindergartenbaus herrichten durften.

Ein Pfarrheim gab es damals noch nicht, da dieses erst 1981 fertiggestellt wurde. Bei den jährlichen Pfarrfesten beteiligten wir uns mit verschiedenen Schaubuden (Lose, Wurfbälle oder Nagelschlagen) und einer Torwand. Sonntags zum Gottesdienst um 10:30 Uhr haben wir eine Kinderbetreuung angeboten, damit die Eltern in Ruhe in die Kirche gehen konnten. Von uns Jugendlichen waren abwechselnd jeweils zwei eingeteilt. Als die Nachfrage aber nachließ, wurde sie wieder eingestellt.



Mit meiner reinen Buben-Jugendgruppe habe ich im Mai 1975 eine Pfingstfreizeit auf der Pessenbacher Alm (zwischen Rabenkopf und Glaswand) durchgeführt, bei der die Jugendlichen sich beim Holzhacken und Bergwandern richtig austoben konnten.

Einige der „Schwarzen Panther“ bildeten sich in Gruppenleiteraufbaukursen im Mai 1975 in Weißenbach (Tirol) bzw. im Juni 1977 in Josefstal fort.

Wie die meisten von uns dann aber ihre Schule erfolgreich abgeschlossen hatten und verschiedenste Ausbildungen begannen, trennten sich unsere Wege immer mehr. Unsere Aktivitäten in der Jugendarbeit wurden weniger und wir überließen einer neuen „Jugendgeneration“ das Feld.

Unsere in der Jugendzeit bei Kolping gegründeten Freundschaften haben privat aber größtenteils heute noch Bestand und werden nach wie vor gepflegt. Die Erfahrungen der Jugendarbeit waren für viele von uns wegweisend und möglicherweise auch lebensprägend.

Ich wünsche den heute frisch gewählten neuen Jugendleitern unserer Kolpingjugend auch so viel Begeisterung, Freude und Erfolg an der Arbeit mit Jugendlichen, wie es uns vor 40 Jahren möglich war.

Abschließen möchte ich mit folgenden Worten von Adolph Kolping:

„Wir wollen frische, fröhliche junge Leute, die noch den Mut der Hoffnung in sich tragen, aus sich etwas zu machen in der Welt.“

Treu Kolping

Hans-Georg Anders





Mehr drauf.

Das Konto mit Zukunft!



Sparkasse
Bad Tölz-Wolfratshausen

Fair. Menschlich. Nah.

Unser „Mehr drauf“-Konto passt sich jedem Alter an - von der Geburt bis zum Berufsstart und darüber hinaus. Passend zum Alter bieten wir immer die Leistungen und Vorteile, die man gerade braucht - und die Kontonummer bleibt immer gleich. Nähere Infos in Ihrer Geschäftsstelle und unter www.spktw.de

Spendenübersicht der Kolpingfamilie Waldram seit 2008

2008	Überschwemmungskatastrophe Nicaragua	€ 300,00
	Verein Arbeit für Jugend e.V.	€ 1.000,00
	Missionsärztliche Schwestern e.V.	€ 400,00
	Summe	€ 1.700,00
2009	Verein Arbeit für Jugend	€ 600,00
	Missionsärztliche Schwestern	€ 400,00
	Summe	€ 1.000,00
2010	Verein Arbeit für Jugend	€ 1.000,00
	Spende Haiti	€ 453,31
	Summe	€ 1.453,31
2011	Verein Arbeit für Jugend	€ 1.000,00
	Summe	€ 1.000,00
2012	Kinderheim Ichinoseki	€ 1.000,00
	Eigenanteil für 2 Schüler (Selbstverteidigungskurs)	€ 40,00
	DJK Waldram - Maibaum aufstellen	€ 150,00
	Verein Arbeit für Jugend	€ 1.000,00
	missio - Getreideprojekt	€ 445,00
	Summe	€ 2.635,00
2013	S.M. Hospital Nepal	€ 500,00
	Kolping Jugend Leipzig	€ 200,00
	Johanniter "Lacrima"	€ 1.000,00
	Kolping Philippinen	€ 600,00
	Summe	€ 2.300,00
	Summe Spenden 2008 - 2013	€ 17.876,62
	davon Spenden für Verein Arbeit für Jugend	€ 4.600,00



Jugendarbeit in der Kolpingfamilie Waldram um das Jahr 2000



Im Jahre 1999 hörten Robert Lebek und mein Vater Hans-Georg Anders als Vorsitzende der Kolpingfamilie Waldram auf und es stand im Raum, die Kolpingfamilie aufzulösen. Die Seminaristen Ludwig Westermeier und Norbert Schwab waren damals mit mir aktiv in der Jugendarbeit. Wir leiteten zwei Jugendgruppen, die sich wöchentlich zur Gruppenstunde trafen, um gemeinsam viele Ausflüge und Aktionen zu gestalten. Ich weiß noch, dass einige Seminaristen für die Mitgliederversammlung ein witziges Werbeplakat gestalteten, um die Gemeinde aufzurufen, die Kolpingfamilie „zu retten“. Neumitglieder konnten dadurch nicht gleich gewonnen werden, aber ich kann mich erinnern, was das für eine Energie in mir und anderen erzeugt hat. Gemeinsam haben wir dann pragmatisch dafür gesorgt, dass die Kolpingfamilie Waldram in dieser Phase bestehen blieb. Der damalige Waldramer Pfarrer Elmar Hess hat sich bereit erklärt, Präses, 1. Vorsitzender und 2. Vorsitzender zu sein. Die anderen Posten waren schnell besetzt (Vizepräses: Seminardirektor Josef Riedl, Schriftführer: Ludwig Westermeier, Kasse: Edith Grosch, Vertreter für

Seminar und Altenbetreuung waren Norbert Schwab und Jugendvertreter Florian Pletschacher und ich). Wir waren nicht viele Personen im Vorstand, aber es konnten einige Programmpunkte und Aktionen aufrechterhalten werden (z.B. Altkleidersammlung) und es entstanden neue Ideen.

Für mich war es eine tolle Zeit, denn die Kolpingfamilie Waldram bot mir sozusagen einen Spielplatz, an dem ich mich austoben oder vielmehr an dem ich mitgestalten konnte, welche Spielgeräte entstehen sollten.

Und so entstand ab dem Jahr 2000 die Idee, für alle Kinder an Weihnachten kurz vor der Christmette „Warten aufs Christkind“ anzubieten. In dieser Zeit konnten Eltern alles für das Weihnachtsfest vorbereiten und die Kinder bastelten mit uns, hörten Geschichten oder spielten Bewegungsspiele. Ich habe mich sehr gefreut, als ich neulich erfuhr, dass es diese Veranstaltung heute noch gibt – 14 Jahre später!



Auch ein Kleinkunstabend wurde 2000 mit den Gruppenstunden und anderen Aktiven in der Jugendarbeit veranstaltet, wo das Publikum mit Sketchen, Tänzen und Liedern begeistert wurde. 2004 kamen wir Gruppenleiter auf die Idee, die lustigen Spiele, die wir wöchentlich mit den Kindern in den Gruppenstunden spielten, auch mal mit den Erwachsenen zu spielen. Deshalb wurde zu einem Family-Abend eingeladen, der gut besucht war und bei dem viel gelacht wurde!

In dieser Zeit wurde die Familienarbeit immer aktiver! Für mich war die Zeit dann langsam vorbei, da ich auf anderen Ebenen der Kolpingarbeit aktiv war.

Aber ich denke bis heute gerne an die Zeit, in der ich Kolping als Spielplatz entdeckte:

Ich konnte mich ausprobieren, meine Stärken erkennen und mich weiterentwickeln, was mich bis heute geprägt hat.

Ich freue mich zu sehen, dass die Kolpingfamilie nun stetig wächst und ein buntes Angebot für alle Altersgruppen bieten kann. Ich wünsche den Aktiven weiterhin gutes Gelingen und Gottes Segen für die nächsten 50 Jahre!

Treu Kolping!

Michaela Anders



Der Waldramer Brotbackofen



Im Jahr 2004 hatte ich die Idee in Waldram einen Brotbackofen zu bauen, der, wie früher, als ein Dorf-Backofen für alle nutzbar sein sollte. Die Vorstandschaft unterstützte das Vorhaben mit Begeisterung und so entstanden schon bald konkrete Pläne.

Im September 2004 erfolgte der erste Spatenstich mit vielen Helfern aus dem neu gegründeten Bauteam. Trotz der ehrenamtlichen Helfer konnte das Vorhaben nur realisiert werden, weil viele ortsansässige Firmen die benötigten Baumaterialien kostenlos zur Verfügung gestellt haben. Zudem kam durch einen Spendenaufruf in der Gemeinde eine stattliche Summe auf das "Backofenkonto". Das Richtfest für das Backhaus fand im Februar 2005 statt.

Unter den Augen von 150 Besuchern wurde der Brotbackofen am 30.04.2005 von unserem Präses feierlich eingeweiht. Bei strahlendem Sonnenschein und gut gelaunten Gästen wurde selbstverständlich unser frisch gebackenes Holzofenbrot angeboten.

Seither wird jeden Samstag - außer in den Ferien - gebacken. Jeweils 2 Personen aus dem zwölfköpfigen Backteam wechseln sich dabei ab, den Teig vorzubereiten und den Ofen einzuheizen.

Um die Wartezeit des Backens zu verkürzen, werden manchmal vor dem "Einschießen" der Brote kleine Fladen gebacken und mit unterschiedlichen Leckereien belegt. Sehr beliebt sind auch die Termine oder Feste, an denen im Ofen Pizza gebacken wird, wie beim Kolping-Sommerfest.

Einige umliegende Kolpingsfamilien haben unser Angebot schon angenommen und sich zu einem gemütlichen Ausflug mit Brot- und Pizzabackern zu uns aufgemacht

So ist der Ofen zu einem Ort der Begegnung und Kommunikation geworden. Das Projekt erfährt große Akzeptanz und ist ein Aushängeschild der Waldramer Kolpingfamilie.

Lothar Engel



*Unser Brotbackofen-
heiß geliebt
und viel genutzt*

Richtfest 2005



Spatenstich 2004



Sommerfest 2011

Auch die Kinder interessieren sich
sehr für den Brotbackofen



Sommerfest 2010 am Brotbackofen

Zitate von Adolph Kolping

Die Wurzel der Menschheit ist die Familie.

Das Erste, was der Mensch im Leben vorfindet,
und das Letzte, wonach er die Hand ausstreckt,
und das Kostbarste im Leben was er besitzt,
auch wenn er es nicht achtet,
ist das Familienleben.

Das Schicksal der Familie nämlich ist über
kurz oder lang das Schicksal des Landes.

Wir wollen frische, fröhliche junge Leute,
dienoch den Mut der Hoffnung in sich tragen,
aus sich etwas zu machen in der Welt.

Man kann in jedem Stande und an jedem
Orte sehr viel Gutes tun, wenn man nur
Augen und Ohren auftun will und, was die
Hauptsache ist, ein Herz dafür hat.

Wer Menschen gewinnen will, muß das Herz
zum Pfande einsetzen



KreiterDruck

Kommunikation zum Anfassen



Druckvorstufe · Offsetdruck · Digitaldruck ·
Großformatdruck · Verarbeitung · Veredelung

Kreiter Druckservice GmbH

82515 Wolfratshausen · Tel. 0 81 71/41 85-30 · www.kreiterdruck.de

Zusammen die „Welt“ entdecken



Führung im Murnauer Moos 2011



Besuch Synagoge München 2009



Besuch im Kloster Plankstetten 2010



Altkleidersammlung 2008

*Vorstandssitzung
im Backhaus 2007*



*Lebkuchenbacken
im Advent*



Kolpingfamilie St. Matthias Waldram und der Neubeginn

Mitte der 1980-er Jahre begann eine Veränderung im Gemeinschaftsleben der Kolpingfamilie St. Matthias, die weitreichende Folgen hatte. Bis auf die Altkleidersammlung und die Seniorenbetreuung war Kolping in der Pfarrgemeinde St. Josef der Arbeiter Waldram praktisch nicht mehr tätig. Dazu haben sicherlich die sinkenden Schülerzahlen im Spätberufenenseminar St. Matthias beigetragen und der daraus folgende Mitgliederschwund. Dennoch war die Kolpingfamilie durch die Gestaltung von Gottesdiensten, Vespern, Pesach-Mahl und verschiedenen Feiern im Seminar durchaus aktiv - jedoch aufgrund verschiedener Gegebenheiten, z.B. dem Bau der Seminarkirche, wurden die Berührungspunkte zwischen St. Matthias und St. Josef weniger. Die Kolpingfamilie St. Matthias wurde praktisch zu einer seminareigenen Gemeinschaft mit einer Handvoll Mitgliedern aus dem umliegenden Ort Waldram. Nach dem einen oder anderen zumeist vergeblichen Versuch Mitglieder in der Pfarrgemeinde St. Josef der Arbeiter zu gewinnen, wollte man dann 1994 noch das 30-jährige Jubiläum feiern. Anschließend stand die Auflösung der Kolpingfamilie St. Matthias im Raum.

Es war klar, ein „einfach so weiter, wie bisher“ macht keinen Sinn! Wenn es überhaupt eine Zukunft geben sollte, dann benötigt Kolping in Waldram eine Neuausrichtung. So sollten zum einen die Wurzeln im Seminar behalten, zum anderen aber innerhalb der Gemeinde eine tragfähige Gemeinschaft aufgebaut werden, die zu einem festen Bestandteil des Ortes Waldram wird. Eine Kolpingfamilie Waldram sollte das Ziel sein! Dies wurde mit der Kolpingfamilie Wolfratshausen abgestimmt, die hervorragend bei unserem Vorhaben behilflich war. Innerhalb kurzer Zeit stand eine kleine Vorstandschaft und mit viel Hoffnung und Engagement startete der Neubeginn mit der Umbenennung.

Obwohl wir anfangs nur eine Handvoll Aktive waren, sind wir doch nie ganz allein gewesen. Schon von Anfang an zeigte sich von der Gemeinde ein reges Interesse an Kolping und unseren Aktionen. Altkleidersammlung und Altkleidercontainer, Kolping-Gedenkgottesdienst und Fahnenabordnung, Seniorenausflüge und -nachmittage, Fastenessen und 3. Welt, Nikolausaktion und Schafkopfturnier, - das waren nur einige Programmpunkte im Jahreslauf. Mit tatkräftiger Unterstützung der beiden Nachbar-Kolpingfamilien Wolfratshausen und Geretsried sowie des Bezirksverbandes Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach waren die ersten Schritte erfolgt und ohne deren Hilfe bei Aktionen und Programmpunkten und dem stets offenen Ohr für unsere Anliegen, wäre vieles so nicht machbar gewesen. Diese Anfangszeit hat mir bewusst gemacht, dass Kolping–„Familie“ eben nicht nur ein Wort, sondern ein Programm ist, das aus dem Miteinander von Jung und Alt, von Lebensernst und Lebensfreude, von Glaube, Gemeinschaft, Verantwortung und sozialem Engagement besteht.

Rückblickend beschreibt wohl das Zitat Adolph Kolpings diese Zeit am besten: „Also nur guten, fröhlichen und frischen Mut, und wenn das Stück Arbeit auch noch so riesig aussehen sollte. Der große Gott, der die hohen Alpen aufgetürmt hat, der das ungeheure Weltmeer ausgegossen, hat auch die Pfade gezeigt, die über die Berge führen, und das Holz leicht gemacht, dass es auf dem Wasser schwimmt, und Wind dazu, dass man rund um die Erde segeln kann.“

Holzkirchen, 19.06.2014

Robert Lebek



WIR SIND KOLPING - Lied

Es gibt viele Fragen in dieser Zeit.
Sag wie soll ich leben? Ausweglosigkeit.
Viele Angebote, wenig, was auch trägt
und sich in ein Herz einprägt.

Da sein, um zu helfen, Nöte zu seh'n,
und mich nicht verschließen, vorwärts zu geh'n.
Aufeinander achten, lernen zu versteh'n
und gemeinsam Wege geh'n.

Eine Weltfamilie, lebendig und stark.
Zufluchtsort für jeden, der kommen mag.
Zueinander finden, lernen zu versteh'n,
und gemeinsam Wege geh'n.

REFRAIN

Wir sind Kolping - Menschen dieser Welt -
und wir sehen das, was wirklich zählt.
Gottes Liebe weiter tragen in die Welt hinein,
zusammen leben - nicht allein.
Wir sind Kolping - Menschen dieser Zeit -
und wir handeln aus Verbundenheit.
Gottes Liebe weiter geben, off'ne Tür zu sein,
zusammen leben - nicht allein.

ZWISCHENSPIEL

Wenn wir alles geben und Zukunft bau'n,
leben aus dem Glauben, weil wir vertrau'n,
dann wird unser Wirken morgen noch besteh'n,
um gemeinsame Wege zu geh'n.

REFRAIN

SCHLUSS

Zusammen leben - nicht allein
Zusammen leben - nicht allein





Lage: direkt an der B11, Ausfahrt Waldram
Parkplätze direkt an der Apotheke

Monika Häfner-Schermann
Sudetenstr. 53a
82515 Wolfratshausen

Telefon 08171 - 18 363
Telefax 08171 - 16 910

- **Homöopathie – Allopathie**
- **Pflanzliche Präparate – Phytothek - Spagyrik**
- **Preiswerte Eigenpräparate und Schüsslersalze**
- **Alle Arzneimittel binnen 2 Stunden lieferbar**
- **Kostenloser Lieferservice auch samstags**

Öffnungszeiten:

Mo – Do	08:30 – 12:30 14:30 – 18:30
Fr	08:30 – 18:00
Sa	08:30 – 12:00

Haarstudio Christina

Tel.: 08171 - 22 44 3

Faulhaberstraße 9

Wolfratshausen-Waldram

**"partnerschaftliche
Beratung"**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Thomas Emmer,
Zweigstellenleiter Waldram

Wir machen den Weg frei.



**Raiffeisenbank
Isar-Loisachtal**

Ihr Partner mit 11 Geschäftsstellen ganz in Ihrer Nähe!

Geschäftsstelle Waldram
Lüßbachstr. 2
82515 Wolfratshausen
Telefon 08171/21383
eMail: info@rileg.de

Bei uns **liegen** Sie richtig!



Physikalische Therapie
BRUSTMANN



Bettingerstrasse 3
82515 Wolfratshausen

 **08171-18 32 5**



Immobilien
E. Schwarzmüller

Inh. Dieter Schwarz

***Seit mehr als 40 Jahren Ihr Fachbüro und
zuverlässiger Partner für***

- Verkauf von Immobilien und Grundstücken**
- Vermietung von Wohn- u. Gewerbeimmobilien**
- Verwaltung von Miet und Eigentumsanlagen**

Bahnhofstr. 21/I, 82515 Wolfratshausen



Tel. 08171/20035, Fax 20037

E-mail: im-schwarz@t-online.de

Senken Sie Ihre Energiekosten
mit Solartechnik und
Optimierung Ihrer Heizungsanlage

Wir beraten Sie gerne

Meisterbetrieb

**RICHARD
KUGLER**



Solaranlagen · Heizung

Gas-, Wasser-, Sanitärinstallation

Spenglerei

82515 Wolfratshausen

Telefon (08171) 72667



wohn- & küchenkonzepte

holzkirchen gmbh

Glückwunsch zum Jubiläum!

LEISTUNGSANGEBOT © raumplus



KÜCHE- UND
BADMÖBEL

~

ES- UND
KINDERZIMMER

~

GARDEROBEN UND
POLSTERMÖBEL

~

WOHN- UND
SCHLAFZIMMER

~

RAUMPLUS
SCHIEBETÜRE

~

BEGEHBARER
KLEIDERSCHRANK

~

KOMPLETTE
SCHREINERARBEITEN
U. MÖBEL
NACH MAß



Erlkamer Straße 2a · 83607 Holzkirchen

Tel. 0 80 24 - 9 17 32 · Fax 9 15 33

info@wohn-kuechenkonzepte.de · www.wohn-kuechenkonzepte.de

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr, Sa. 10 - 13 Uhr



Wir sind Kolping!